

Heilig Abend 2020 Familiengottesdienst

Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des....

Ich begrüße Euch alle zu diesem Gottesdienst und heiße Euch alle herzlich willkommen.

Heuer ist vieles anders. Das ist so.

Auch, daß wir hier heute draußen eine Waldweihnacht feiern. Das ist so.

Schön, daß wir diese Möglichkeit haben.

Herzlichen Dank an den Waldkindergarten, daß wir hier sein dürfen.

Aber eines bleibt: Das Kind in der Krippe. Gott sei Dank.

Und uns allen einen schönen Gottesdienst.

Gebet:

Guter Gott, in Jesus bist du zu uns Menschen gekommen. Mehr noch, du bist einer von uns geworden. Hast dich uns anvertraut. Darüber freuen wir uns.

Und wir hoffen und bitten dich, daß es uns hilft uns auch immer mehr dir anzuvertrauen und uns gegenseitig zu vertrauen.

Amen

Posaunen: Wir sagen Euch an

Lesung Lk. 2, 1- 14

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen

**Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.**

**Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.**

**Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus,
welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.**

**Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die
ihnen die Hirten gesagt hatten.**

Posaunen: Wie soll ich Dich empfangen

Erläuterungen zur Drehscheibe:

Ihr habt am Eingang eine Drehscheibe erhalten.

Da ist alles drauf, was zu Weihnachten gehört:
Der Stall und der Stern von Bethlehem...

Macht jetzt bitte das untere Türchen auf. Was ihr da seht. Das
kennt Ihr. Die Krippe mit dem Christkind. Maria und Josef...Und
klar Ochs und Esel...Und alle sehen den Stern und diese
wunderschöne Musik der Engel...

Aber jetzt: Dreht bitte die Drehscheibe so lange bis oben ein
roter Pfeil erscheint.

Und jetzt macht bitte das obere Türchen auf:
Ihr müsstet jetzt einen Löwen sehen.

Was der hier will?

Aber hört selbst....

1) Der Löwe

S 1: Ich bin der Löwe, der König der Tiere.

Stolz und mächtig bin ich.

Allein schon mein Anblick ist den anderen Tieren und den Menschen unheimlich, und wenn ich brülle, dann macht ihnen das furchtbare Angst.

Alle machen einen großen Bogen um mich, damit sie mir nicht begegnen müssen.

Ich bin eben stark...(kurze Pause)

Melodie

Jetzt habe ich diese schöne Musik in den Ohren. Ich würde gerne dorthin gehen, wo sie herkommt.

Aber ich weiß nicht, welchen Weg ich einschlagen muß.

S2: Da hört er eine freundliche Stimme, die aus der Richtung des großen Sterns kommt:

S3: Komm und folge dem Stern! Heute ist Christus geboren, der Sohn Gottes, des Schöpfers der Welt. Er ist auch für dich in die Welt gekommen.

S2: Der Löwe freut sich über diese Worte und macht sich eilig auf den Weg.

2) Der Wolf

M: Dreht die Scheibe so lange, bis das nächste Bild sichtbar wird!

Es erscheint das Bild des Wolfes

S 1: Ich bin der Wolf.

Meine Augen funkeln ganz wild und mein Maul ist voll scharfer Zähne.

Alle fürchten sich vor mir und haben Angst, daß ich zubeiße.

Jeder traut mir nur Böses zu.

Alle reißen deshalb vor mir aus...(kurze Pause)

Melodie

Ich höre jetzt diese wunderschöne Musik und möchte gerne dort sein, wo diese Musik herkommt.

Aber ich weiß nicht, wie ich dorthin komme.

S2: Da hört er eine freundliche Stimme, die aus der Richtung des großen Sterns kommt:

S3: Komm und folge dem Stern! Heute ist Christus geboren, der Sohn Gottes, des Schöpfers der Welt. Er ist auch für dich in die Welt gekommen:

S2: Der Wolf freut sich über diese Worte und macht sich eilig auf den Weg.

3) Die Schlange

M: Dreht die Scheibe jetzt wieder weiter, bis das nächste Bild sichtbar wird!

Es erscheint das Bild der Schlange.

3) Die Schlange

S 1. SSSSS...

**Ich bin die Schlange. Ich habe zwei große Zähne mit Gift.
Bei Gefahr kann ich es ausspritzen.**

**Wenn ich mich bedrohlich aufrichte zische und züngle,
weichen alle vor mir zurück.**

**Deshalb finden mich die meisten ziemlich abscheulich und
ekeln sich vor mir.**

Die wollen nichts mit mir zu tun haben... (kurze Pause)

Melodie.

**Ich höre jetzt diese schöne Musik und möchte gerne dort
sein, wo diese Musik herkommt.**

Aber ich kenne nicht den Weg dahin.

S2: Da hört sie eine freundliche Stimme, die aus der
Richtung des großen Sterns kommt:

S3; *Komm und folge dem Stern! Heute ist Christus
geboren, der Sohn Gottes, des Schöpfers der Welt. Er ist auch
für dich in die Welt gekommen.*

S2: Die Schlange freut sich über diese Worte und macht
sich eilig auf den Weg.

4) Das Schaf

M: Dreht die Scheibe wieder weiter, bis das nächste Bild sichtbar wird!

Es erscheint das Bild des Schafes.

4) Das Schaf

Ich bin das Schaf.

Ich lebe mit den anderen Schafen in einer Herde.

Die Menschen mögen uns, weil wir Milch geben, aus der sie Käse machen, und sie mögen auch die Wolle, aus der sie Socken und Pullover stricken.

Wir Schafe sind geduldige Tiere.

Man hält uns für nicht besonders gescheit und traut uns deshalb nicht sehr viel zu.

Blödes Schaf, sagen die Menschen... (kurze Pause)

Melodie.

Jetzt höre ich diese schöne Musik. Sie macht mich ganz froh.

Ich möchte gerne dort sein, wo diese Musik ertönt.

Aber wie komme ich dahin?

S2: Da hört es eine freundliche Stimme, die aus der Richtung des großen Sterns kommt:

S3; *Komm und folge dem Stern! Heute ist Christus geboren, der Sohn Gottes, des Schöpfers der Welt. Er ist auch für dich in die Welt gekommen.*

S2: Das Schaff freut sich über diese Worte und macht sich eilig auf den Weg.

5) Der Hase

M: Dreht die Scheibe wieder weiter, bis das nächste Bild sichtbar wird

Es erscheint das Bild des Hasen.

5) Der Hase

Ich bin der Hase.

Wir Hasen können manchmal sehr schnell sein. Und Hacken schlagen.

Doch ab und zu bleiben --wir kurz stehen, recken unsere Nase in die Luft und wittern, ob irgendwo eine Gefahr lauert.

Kein Hase kann es sich nämlich in dieser Welt leisten, Augen und Ohren zu verschließen.

Ich weiß, daß ich sehr ängstlich bin.

Oft werde ich auch Angsthase genannt.

Aber, was kann ich dafür, daß ich Angst habe!

Sie ist einfach da... (kurze Pause)

Melodie

Jetzt höre ich aber diese schöne Musik. Sie macht mich ganz glücklich. Ich möchte gerne dorthin gehen, wo diese Musik erklingt.

Wie komme da bloß hin...?

S2: Da hört er eine freundliche Stimme, die aus der Richtung des großen Sterns kommt:

S3; *Komm und folge dem Stern! Heute ist Christus geboren, der Sohn Gottes, des Schöpfers der Welt. Er ist auch für dich in die Welt gekommen.*

S2: Der Hase freut sich über diese Worte und macht sich eilig auf den Weg.

6) Die Maus

M: Dreht die Scheibe wieder weiter, bis das nächste Bild sichtbar wird.

Es erscheint das Bild der Maus.

6) Die Maus

Ich bin die Maus.

Wir Mäuse sind recht klein und ziemlich neugierig.

Wir wuseln überall herum, besonders wenn wir Futter suchen.

Dann strecke ich immer erst ganz vorsichtig den Kopf aus meinem Loch hervor und prüfe, ob es gefährlich ist, das Loch zu verlassen.

Gott sei Dank sind wir ganz grau, so daß uns die Menschen nicht immer gleich sehen.

Die Menschen mögen uns Mäuse nämlich nicht, aber auch die Katzen und andere Tiere trachten uns nach dem Leben.

Wir haben oft Angst um unser Leben.

Alle wollen uns loswerden.

**Das bringt mich manchmal ganz schön zur Verzweiflung...
(kurze Pause)**

Melodie.

Wenn ich jetzt diese schöne Musik höre, da fühle ich mich ganz wohl. Eigentlich möchte ich gerne dahin gehen, wo diese Musik ist. Wo finde ich nur den Weg dahin?

S2: Da hört sie eine freundliche Stimme, die aus der Richtung des großen Sterns kommt:

S3: *Komm und folge dem Stern! Heute ist Christus geboren, der Sohn Gottes, des Schöpfers der Welt. Er ist auch für dich in die Welt gekommen.*

S2: Die Maus freut sich über diese Worte und macht sich eilig auf den Weg.

7) Gruppenbild der Tiere

Dreht die Scheibe wieder weiter, bis das nächste Bild sichtbar wird.

Es erscheint das Gruppenbild der Tiere.

Das letzte Bild auf der Drehscheibe zeigt uns alle Tiere vereint, die sich -jedes für sich -auf den Weg gemacht haben, um dorthin zu gelangen, wo die schöne Musik herkommt: Es ist der Stall von Bethlehem, über dem der große Stern seinen bleibenden Platz gefunden hat. Hier ertönt auch der Gesang der Engel. Ganz nah vor dem Kind in der Krippe haben sich die Tiere niedergelassen.

Da sitzt der starke Löwe, den alle meiden; der hungrige Wolf, vor dem alle Angst haben; die Schlange mit dem giftigen Zahn, mit der kaum einer etwas zu tun haben will; das geduldige Schaf, das man für ein dummes Tier hält; der Hase, der schnell fliehen kann und überall Gefahr wittert; die neugierige Maus, die überall gejagt wird. Jedes Tier hat seinen Platz an der Krippe. Keines von ihnen braucht darum zu kämpfen.

Posaunen: Tochter Zion

Kurzansprache

Rätselfrage: Wo sind eigentlich die Menschen? Richtig. Von denen ist in unserer Geschichte nicht die Rede.

Oder doch? Ich glaub schon. Denn den Wolf und den Löwen finden wir auch bei den Menschen.

Die Löwenmenschen: Die müssen immer die Stärksten sein. Und wens nicht so läuft, dann rasten die aus. Keiner tut ihnen was.... Aber keiner tut ihnen auch was Gutes. Alle kuschen vor denen. Die sind furchtbar einsam.

Der Wolfsmensch: Deren Mund ist voller scharfer Worte- die ganz arg wehtun können. Keiner widerspricht denen. Aber keiner redet mit denen. Jeder denkt: Wenn ich was Falsches sage, dann beißt der mich mit scharfen Worten.

Puh, das tut weh... Da sag ich lieber nix.

Der Schlangemensch: „ Du Schlange“ sagen wir zu einem Menschen und meinen, daß einer Worte hat wie Gift. Daß einer hintenrum Menschen ausrichtet. Das einzige, was den interessiert ist, daß er Dir eins reinwürgen kann. Zu dem sagt niemand was. Jeder hat Angst, daß der hintenrum tratscht, oder einem das Wort im Mund rundreht.

Der Schafsmensch: Du blödes Schaf, sagen wir und meinen, daß einer nichts chequet- keinen Durchblick hat. Diese Menschen sind eigentlich ganz treue Gesellen. Aber keiner traut denen was zu. Schade. Meistens sinds ganz liebe Menschen.

Der Hasenmensch: Du Angsthase. Kennen wir. Menschen die immer ängstlich sind. Denen hat noch nie jemand wirklich was zugetraut. Deswegen trauen die sich selber auch nichts zu. Und weil sie sich nichts zutrauen, haben sie immer Angst.

Der Mausmensch: Die ist eine graue Maus. Sagen wir und meinen: Dieser Mensch ist ganz unscheinbar. Fällt nicht auf. Und weil er nicht auffällt, ist es den meisten auch wurscht wie es dem geht. Auf dem kann man herumtrampeln. Den gibt's ja eigentlich sowieso nicht. Egal...Wurscht... eine graue Maus eben

Und, wenn wir jetzt mal in uns hinein horchen, wir brauchen es ja keinem zu sagen, dann kann jeder zu sich sagen: Stimmt. Ich bin so ein Löwenmensch, oder Hasenmensch oder... oder

Und zum Löwenmenschen sagt Jesus, das Kind in der Krippe:

Hey, Du- aba vom Gas....Wie sollen die anderen dich mögen, wenn Du immer gleich austickst. Gib den anderen eine Chance, dich zu mögen. Es wird dir gut tun. Denn Brüllen ist ja ziemlich anstrengend.

Und zum Wolfsmenschen: Wenn du es probierst nur ein paar Mal, mal nicht mit Worten zu beißen, dann fassen andere zu dir Vertrauen und haben keine Angst mehr. Probiere doch einfach mal. Es wird dir gut tun.

Und zum Schlangenmenschen: Jeder schaut, daß er Dir nicht in die Quere kommt.. So ätzend und agro bist du drauf. Fahr doch mal deine Giftzähne ein. Die brauchst du doch gar nicht. Das hast du nicht nötig, das Zusammenleben mit anderen zu vergiften.

Und zum Schafs und Maus und Hasenmenschen sagt Jesus: Hey Ihr, traut euch. Macht euch nicht kleiner als ihr seid. Wenn die anderen brüllen oder versuchen mit Worten Euch wehzutun... Glaubt mir. Die sind gar nicht so stark, wie sie tun. Die haben mindestens genauso viel Angst wie ihr.

Stimmt schon. Das Leben zusammen ist schöner, als wenn jeder vor jedem Angst hat.

Am Besten ihr schenkt Euch an Weihnachten Vertrauen.

Das ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

Denn Vertrauen ist stärker als die Angst.

Denn, ist die Angst erst mal da, dann wird sie immer größer.

Weil, es ist dann so „vernünftig“ Angst zu haben.

Vor denen, die anders sind oder ausschauen

Weil, wer weiß, wer weiß: Jeder kann verdächtig sein...

Nein. So nicht...Nicht mehr Löwenmensch, nicht mehr Schlangenmensch

Am Besten ihr schenkt Euch an Weihnachten Vertrauen.

Das ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

Der Zeitpunkt ist günstig,

Die Krippe ist da. Platz für jeden....

Und noch was: Wenn`s mal schwierig wird unterm Jahr dann nehmt Eure Drehscheibe und erinnert Euch an diesen Gottesdienst. Ich wette, es wird euch gut tun.

Und ihr könnt es wieder probieren mit dem Vertrauen, mit der Freundschaft...

Freundschaft und Vertrauen, die beiden halten auch jede Maskenzeit durch.

Fröhliche Weihnachten.

Amen.

Posaunen: Oh Du fröhliche

Fürbitten

Gott,

Du weißt wie es uns geht, wenn wir uns stark fühlen wie ein Löwe oder klein und unscheinbar wie eine Maus.

Du weißt, was in uns vorgeht wenn wir nur noch genervt sind, jeder uns aufregt und wie nur noch um uns beißen mit Worten, wie ein Wolf.

Guter Gott, du weißt auch wie es uns hinterher leid tut wir uns aber nicht trauen das einfach so zu sagen. Wir fangen dann an groß zu erklären wieso weshalb und warum...

Guter Gott laß es uns kapieren, daß wir weder löwenmäßig stark sein müssen, noch wolfsmäßig bissig.

Und genauso wenig haben wir es nötig mausgrau herumzuschleichen.

Du bist so geworden wie wir, damit wirs kapieren, daß wir Menschen sind und nicht Löwen oder Wölfe oder Schafe...

Und bitte laß uns auch so miteinander umgehen- so wie Du-menschlich halt.

Darum bitten wir Dich im Namen des erwachsenen Christkinds.
Mit seinen Worten beten wird

Vater unser Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Posaunen Stille Nacht